

Naila den 18.02.2008

Datei: C:\FritzDaten\HTB\HOELLENNETZ
e.V\Schriftverkehr\Protokolle\Wahlstatements2008.doc

**Betr.: Wiederbelebung der Höllentalbahn
Kommunalwahl 2008
Statements der Kandidaten**

Marco Hader
Karlgasse 13
95119 Naila

Sehr geehrter Herr Sell

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 25.01.2008 und Ihr Interesse an meiner politischen Arbeit.

In Ihrem Einsatz für die Wiederbelebung der Höllentalbahn dürfen Sie sich meiner Unterstützung und der Unterstützung meiner Fraktion auch in Zukunft sicher sein.

Wie Ihnen sicher bekannt ist, haben wir Ihre Initiative auch bisher bereits wohlwollend begleitet.

So hat die CSU-Fraktion im Nailaer Stadtrat nicht nur selbstverständlich den Beitritt der Stadt Naila zum Verein HOELLENNETZ e.V. einstimmig mitgetragen, sondern die Wiederherstellung der Höllentalbahn beispielsweise auch bei der Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes durch den Freistaat Bayern in die Diskussion eingebracht.

Die CSU-Fraktion war übrigens die einzige, die in diesem Zusammenhang überhaupt eine Stellungnahme abgegeben hat. Die Wiederherstellung der Höllentalbahn als Lückenschluss zwischen Hof und Saalfeld war darin einer von zwei Punkten.

Ich erlaube mir, diesem Schreiben einen Auszug aus dem Protokoll der öffentlichen Stadtratssitzung vom 14.11.2005 beizufügen.

Wenngleich in allen Überlegungen die Bedenken von Anliegern und das Interesse des Naturschutzes Berücksichtigung finden müssen, teile ich Ihre Überzeugung, dass eine Wiederinbetriebnahme der Höllentalbahn für die Region interessante Chancen und Potenziale

bietet, in erster Linie für den Güterverkehr, aber auch für den Personenverkehr und selbst für den Tourismus.

Gerade vor dem Hintergrund jüngster Entwicklungen hat das Projekt Höllentalbahn an zusätzlicher Aktualität und Bedeutung gewonnen. Ich denke hier zum einen an die Erweiterungspläne der ZPR in Blankenstein, verbunden mit den damit zusammenhängenden Gütertransporten, zum anderen aber auch an das bedauerliche Scheitern der Ausbaupläne für den Flughafen Hof-Plauen, in dessen Folge der Anbindung der Region an den überregionalen Schienenverkehr jetzt verstärkt Gewicht zukommt und hierbei auch dem Lückenschluss zum ICE-Halt Saalfeld.

Marco Hader

Elke Beyer
Erste Bürgermeisterin Stadt Lichtenberg

Wiederbelebung der Höllentalbahn

Sehr geehrter Herr Sell,

auf Ihre Frage bezüglich dem Projekt "Wiederbelebung der Höllentalbahn" gebe ich Ihnen gerne meine Meinung weiter.

In der Reaktivierung der Bahnlinie sehe ich Vorteile für unsere Region, sowohl im Güterverkehr, als auch im Personenverkehr. Eine Verbesserung der Infrastruktur kann für unsere Region, gerade für die Ausweitung auf dem Gebiet Tourismus, nur positive Effekte haben.

Auch für die Positionierung unserer Region als Wirtschaftsstandort sehe ich die Wiederbelebung der Bahn als einen wichtigen Mosaikstein. Dass bei allen Planungen der Naturschutz eine große Rolle spielt, versteht sich von selbst.

Ich stehe also zum Projekt und wünsche der Verkehrsinitiative Hällennetz Erfolg, gerade auch, weil es um eine weitere Verbindung zweier Bundesländer geht.

Mit freundlichen Grüßen

Elke Beyer

Klaus Adelt
Erster Bürgermeister
der Stadt Selbitz

Kommunalwahl 2008 – Wiederbelebung der Höllentalbahn

Aufgrund meiner Initiative ist die Stadt Selbitz von Anfang an Mitglied in der Verkehrsinitiative Höllennetz e.V.

Durch die Wiederbelebung der Höllentalbahn sehe ich eine Stärkung der Nebenbahnstrecke Hof-Bad Steben, als auch eine Entlastung des Straßenverkehrs um den Raum Lichtenberg, Issigau und Blankenstein.

Nicht zu vergessen ist der touristische Aspekt einer Bahn durch das wildromantische Höllental. Eine Bahnstrecke muss nicht zwangsläufig dieses Tal schädigen, vielmehr kann sie eine Aufwertung sein.

Für mich unverständlich sind die vielen Schwierigkeiten und „Unzuständigkeiten“, die dieses Projekt bereitet. Es ist zum Nutzen der Bewohner des Altlandkreises Naila, aber auch der einheimischen Holzindustrie. Gerade das Papierwerk Blankenstein garantiert unseren Waldbesitzern eine dauerhafte Abnahme und gute Bezahlung von Schleifholz.

Ich werde auch in den kommenden 6 Jahren alles in meiner Kraft und in meiner (bescheidenen) Macht stehende tun, um dem Projekt zum Erfolg zu verhelfen.

Klaus Adelt

Frank Stumpf
Erster Bürgermeister
der Stadt Naila

Die Höllentalbahn ist und bleibt ein wichtiges Thema für die Zukunft von Naila, demgemäß ist die Stadt nach Möglichkeit aktiv um bei der Entwicklung zu unterstützen.

Bislang positiv war die Einbringung der Höllentalbahn als „Impulsprojekt“ in das interkommunale Entwicklungskonzept „Stadtumbau West“. Möglichkeiten für das Projekt ergeben sich hieraus, dass Fördermittel für eine dringend notwendige Gutachten-Fortschreibung bereitgestellt werden sollten. Im Zusammenwirken mit den auch in erster Linie profitierenden Firmen wie ZPR Blankenstein und KHT Friesau sollten die anstehenden Aufgaben wie Potenzial-Analyse Güterverkehr und die Aktualisierung des vorh. Gutachtens bewältigt werden.

Eine weitere Aufgabe ist die Überzeugung des Landkreisesgremiums vom Projekt Wiederbelebung der Höllentalbahn wo eben noch erhebliche Widerstände aufrechterhalten werden.

Die FW-Fraktion unterstützt die Verkehrsinitiative HOELLENNETZ weiterhin.

Frank Stumpf

Alexander König, Bad Steben
Landratskandidat

Die Frage zur Einstellung nach der Höllentalbahn ist eine hypothetische Frage, welche sich zur Zeit deshalb nicht stellt, weil nicht erkennbar ist, dass der alleine für die Wiedereinrichtung zuständige Bund hieran auch nur den Funken von Interesse hat.

Bekanntlich ergab das Gutachten zum Personenverkehr, dass eine ausreichende Nachfrage nicht gegeben ist. Auch deshalb ist die Vorstellung, dass der Freistaat Bayern aus ÖPNV-Mitteln sich an der Wiedereinrichtung wesentlich beteiligen könnte, abwegig.

Demnach würde die Wiedereröffnung wohl nur unter dem Gesichtspunkt Güterverkehr zu und von der Holzindustrie im benachbarten Thüringen Sinn machen. Ob es jemanden gibt, wie den Bund oder die Industrie selbst, welche die Investitionskosten hierfür übernehmen könnte, weiß ich nicht.

Klar ist aber, dass dann auch wieder Bahnübergänge in Bleichschmidtenhammer und Hölle eingerichtet werden müssten und dass dann viele Güterzüge durch das Höllental und an der Wohnbebauung vorbei in Hölle, Naila, Selbitz, Stegenwaldhaus, Köditz, etc. rumpeln würden, wovon eine nicht zu vernachlässigende Lärmbelästigung für die Anlieger ausgehen würde.

Außerdem würden die Personenzüge wohl nur noch abwechselnd nach Bad Steben bzw. Thüringen fahren, weil das Fahrgastaufkommen einen doppelten Zug bis Marxgrün nicht hergeben würde.

Würde sich die Frage des pro und contra tatsächlich stellen, so würde ich meine Meinung hierzu von der Betroffenheit und der Meinung meiner Wählerinnen und Wähler abhängig machen.

Wahrscheinlich wären diese mit relativ großer Mehrheit gegen die Wiederinbetriebnahme, weil hiermit mehr Belastungen als Vorteile für sie und unser Hofer Land verbunden wären. Die Einen werden gegen die Belastung des Höllentals sein, die anderen gegen die Lärmbelästigung durch den Güterverkehr, andere werden nicht an zusätzlichen Bahnübergängen stehen wollen und andere werden mit Recht fürchten, dass die Anbindung Bad Stebens verschlechtert werden wird. Und dies alles für die Interessen der benachbarten Holzindustrie in Thüringen.

Dr. Hans-Peter Friedrich MdB
Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Platz der Republik 1
11011 Berlin

Was meine Haltung zur Höllentalbahn anbelangt, brauche ich, glaube ich, nicht darauf hinzuweisen, dass ich nach wie vor ein glühender Anhänger der Wiederinbetriebnahme der Strecke bin. Die Gründe sind im Faltblatt der Verkehrsinitiative HOELLENNETZ aufgelistet, hinzu kommt meine grundsätzliche Kritik an den mangelnden Verkehrsverbindungen nach Thüringen, Sachsen und Böhmen, obwohl unsere Zukunft doch in einer gemeinsamen „Zukunftsregion Vierländereck“ besteht. Viele Bürgerinnen und Bürger in unserem Land sind sich offensichtlich auch noch nicht darüber im Klaren, was in puncto Logistik und Güterverkehr auf uns noch zurollt. Wenn es uns nicht gelingt, den Verkehrsträger Schiene auf breitester Front zu reaktivieren, wird unser Wirtschaftswachstum regional wie national förmlich im Stau ersticken.

Mit dem thüringischen Minister Andreas Trautvetter bin ich mir im Übrigen über die Notwendigkeit der Infrastrukturmaßnahme im Höllental hundertprozentig einig. Leider noch wenig Resonanz gibt es aus München und von Seiten der DB AG. Mit der neuen Wirtschaftsministerien Emilia Müller werde ich bei Gelegenheit sprechen, allerdings wird es sicher schwierig, die Wiederinstandsetzung der Strecke aus Regionalisierungsmitteln zu finanzieren. Vielmehr ist hier die DB AG gefordert, notfalls könne man auch ein sogenanntes „PPP-Projekt“ in Betracht ziehen oder eine komplette Privatisierung der Strecke.

Ich habe vor, das Mitglied des Vorstandes der DB AG Otto Wiesheu demnächst einmal in unsere Region einzuladen und mit ihm über die verschiedenen Projekte zu sprechen, zu denen neben der Höllentalbahn auch die Wiederbelebung von Selb-Asch gehört. Sobald ein Termin mit Otto Wiesheu oder einem sonstigen namhaften Vertreter der Bahn feststeht, werde ich Sie informieren.

Mit freundlichen Grüßen
Hans-Peter Friedrich